

Je grösser nun die Uebereinstimmung der Handschriften der älteren Gestalten des sogenannten Schwabenspiegels in dieser Hinsicht ist, eine Uebereinstimmung, welche eben so zu sagen ausnahmslos dasteht, um so mehr verdient gewiss eine Handschrift des Landrechtes dieses Rechtsbuches Berücksichtigung, welche gerade in diesem Punkte von der gewissermassen unbestrittenen Regel abweicht. Ich meine den ältesten Codex des Stadtarchives von Brünn, wohl aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, auf Pergament, von welchem seinerzeit Rössler in der Einleitung zum zweiten Bande seiner deutschen Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren S. CXXVIII—CXXXI Nachricht gegeben, eine Handschrift, welche allerdings insoferne mit den übrigen bekannten älteren Formen des vollständigen Rechtsbuches zusammenstimmt, als sie — was das Landrecht betrifft — auch dessen dritten Theil enthält, und zwar in einer der volleren Formen desselben, welche aber auf der anderen Seite die Capitel des zweiten Theiles L 118—144 b einschliesslich nicht an der sonst gewöhnlichen Stelle bringt, sondern selbe an das Ende des ganzen Werkes gefügt hat.

Bietet diese Handschrift schon theilweise durch ihr Alter, wie ihre schöne Ausstattung und ihren wohl anfänglich schon zur Abscheidung der einzelnen Stücke bestimmten Bilderschmuck¹ ein gewisses Interesse, welchem sie es auch wohl

¹ Ich überlasse natürlich die genauere Beschreibung wie die Würdigung desselben den Kunstkennern, und bemerke hier nur im Allgemeinen über die fünf je auf einem besonderen Pergamentblatte gemalten Bilder Folgendes.

Das erste, zugleich das Titelbild der Handschrift, stellt Christus in der Glorie dar, auf beiden Seiten von je einem Cherubim, unten und oben in den Ecken von den Sinnbildern der vier Evangelisten umgeben. Das zweite zeigt die Verkündigung der Geburt des Heilandes an die Hirten durch drei aus dem Himmel stürzende Engel. Im dritten, nach dem Schlusse des sogenannten Schwabenspiegels, vor den magdeburger Rechten, begegnet eine Darstellung der Seligen in Abrahams Schoss und des reichen Prassers in der Hölle. Das vierte stellt die Verkündigung Marias dar, welche daselbst mit der Spindel erscheint. Im fünften endlich tritt Christi Geburt in zwei Abtheilungen entgegen, deren obere die Maria im Bette zeigt, wie ihr eben ein Trank gereicht wird, während in